

## Was möchten wir bewirken?

- ▶ Handlungsfähigkeit
- ▶ Flexibilität
- ▶ Bedeutung eines „Schutzraumes“
- ▶ Traumabearbeitung
- ▶ Selbstbewusstsein
- ▶ Selbststärkung (Empowerment)
- ▶ Selbststeuerung
- ▶ Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- ▶ soziale Vernetzung
- ▶ Integration
- ▶ Sprachförderung
- ▶ Förderung sozialer Kompetenzen
- ▶ Schulung eines Demokratieverständnisses
- ▶ Teilhabe
- ▶ Reflexionsfähigkeit



## Wo arbeiten wir?

Werkstatt für Exploralismus  
Haus I im Anscharpark  
Weimarer Strasse 8  
24106 Kiel  
E-Mail: [kreatives@wik-kiel.de](mailto:kreatives@wik-kiel.de)  
Internet: [www.wik-kiel.de/kreatives/](http://www.wik-kiel.de/kreatives/)

Förderer: Heinrich-Böll-Stiftung SH, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig Holstein. Amt für Migration-Stadt Kiel. Muthesius Kunsthochschule. Font-Soziokultur. Amt für Kultur und Weiterbildung-Stadt Kiel.



## Werkstatt für Exploralismus

Offenes Atelier mit dem Schwerpunkt künstlerisch, kreatives Arbeiten mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Hinblick auf Resilienzförderung und Integration.

### Wer sind wir?

Wir „Exploralisten“ sind eine Gruppe von gesellschaftlich offenen Menschen verschiedener Nationalitäten, die sich aus breitgefächerten Berufsfeldern wie Kunst, Heilpädagogik, Pädagogik, Musik, Schmuckgestaltung und Marionettenbau Ende 2015 zusammengefunden haben.

In unmittelbarer Nähe der Unterkunft für Geflüchtete in Kiel-Wik in einem Atelier im Ansharpark, haben wir in einem dialogischen, offenen Prozess kunstpädagogische Angebote für geflüchtete Kinder und Jugendliche entwickelt. Hier fließen verschiedene individuelle Wissensschätze, Erfahrungen, Lebensstile und kulturelle Präferenzen ein und ermöglichen die Vielfalt einer interkulturellen Gesellschaft.



### Wie arbeiten wir?

Immer montags und donnerstags 15:00 -17:00 Uhr haben wir das Atelier für die geflüchteten Kinder und Jugendliche sowie deren Freunde aus Nachbarschaft und Schule geöffnet. Eingeladen sind alle, die Lust dazu haben, sich kreativ und experimentell zu begegnen.

Wir bieten an unterschiedlichen „Stationen“ im Atelier verschiedene kreative Aktivitäten an. Oft werden diese Anregungen von den Kindern modifiziert.

Wir sehen uns nicht als „Kunstlehrer“, sondern begleiten das unmittelbare künstlerische und prozessorientierte kreative Tun. Es gibt kein Richtig oder Falsch, alle Ergebnisse werden wertgeschätzt. Wir wollen den defizitorientierten Blick auf Geflüchtete durch Wertschätzung ersetzen.



Der wesentliche Aspekt unserer Arbeit ist es, wichtige Kompetenzen zu vermitteln, die nötig sind, um sich in der neuen Umgebung zu orientieren. Bei uns lernen die Kinder auch, sich mit unsere Kulturtechniken auseinanderzusetzen. „Kulturtechniken helfen, die Welt in der man lebt, zu ordnen.“

Unsere Integrationsarbeit in einer alters- und kulturengemischten Gruppe lebt von einem stetigen, gegenseitigen Lernprozess der unser eigenes Denken und Handeln enorm bereichert.

Das Atelier ist auch ein außerschulischer Lernort. Klare Strukturen und gestalterische Prozesse verbessern Fähigkeiten, die gerade aufgrund von Kriegs- und Flucht-Erfahrungen wieder aktiviert werden müssen. Zu unsere Arbeit zählen zudem regelmäßige Reflexionsgespräche und Supervision.